



Institut für Epidemiologie und Sozialmedizin
Universitätsmedizin Greifswald

(Direktor: Prof. Dr. U. John)
<http://www.medizin.uni-greifswald.de/epidem>



Jahresbericht 2011



Institutsmitarbeiterinnen im Drachenboot auf dem Ryck, Greifswald 2011

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Bandelin, Elke (Interview)
Baumann, Sophie (Dipl.-Psych.)
Beyer, Angelika (Interview)
Bruß, Kornelia (Interview)
Fehlhaber, Christine (Dipl.-Pflegerw.)
Freyer-Adam, Jennis (Dr. phil.)
Goeze, Christian (Dipl.-Ing.)
Haberecht, Katja (Dipl.-Psych.)
Hanke, Monika (Med. Dok.)
Lehmann, Alexandra (Dipl.-Psych.)

John, Ulrich (Prof. Dr. phil.)
Kastirke, Nadine (Dipl.-Soz.)
Klinger, Diana (Interview)
Meyer, Christian (PD Dr. rer. med.)
Müller, Liane (Interview)
Pickert, Ramona (Interview)
Schnürer, Inga (Dipl.-Psych.)
Tobschall, Stefanie (Interview)
Ulbricht, Sabina (Dr. rer. med.)

Inhaltsverzeichnis

Arbeitsbereich Prävention	4
Studien zu Interventionen mit dem Ziel der Beendigung von Tabakrauchen	5
Computerisierte Expertensystemintervention - Nutzung von Mobiltelefonen	5
Krebsprävention durch Reduzierung von Tabakrauchexposition bei Kindern in der Wohnung – Gesunde Atemluft zu Hause (GESA)	5
Implementation und Evaluation eines internetbasierten Programms zur Förderung der Tabakabstinenz bei Patienten während und nach stationärer Rehabilitation	6
Alkohol- und Tabakkonsum bei Schülern berufsbildender Schulen in einer Region Mecklenburg-Vorpommerns	6
Förderung der Tabakabstinenz und der Mundhygiene in der Zahnarztpraxis	6
Implementation von Kurzinterventionen in Allgemeinarztpraxen	7
Studien zu Interventionen mit dem Ziel der Reduktion gesundheitsriskanten Alkoholkonsums	8
Die Bedeutung der Vermittlungsform für Alkoholinterventionen: PERSönlich versus COmputerisiert (PECO)	8
Überprüfung einer Intervention bei Arbeitssuchenden mit riskantem Alkoholkonsum (TOPAS)	8
Kurzintervention im Krankenhaus (KIK)	9
Continuity of care among alcohol dependent patients via mobile phone SMS (CAPS)	10
Studie zu Interventionen mit dem Ziel der Förderung körperlicher Bewegung	11
CardioPrevent im Deutschen Zentrum für Herz-Kreislauf-Forschung	11
Weitere Fragestellungen	12
Studie zum Leitfaden "Medikamente - schädlicher Gebrauch und Abhängigkeit" (MEDIK)	12
Projektverbund "Research Collaboration in Early Substance Use Intervention (EARLINT)"	13
Arbeitsbereich Epidemiologie	16
Pathologisches Glücksspielen und Epidemiologie (PAGE): Entstehung, Komorbidität, Remission und Behandlung	16
Projekte, an denen Mitarbeiter des Institutes beteiligt sind	18
Study of Health in Pomerania (SHIP)	18
Gen-Umwelt-Interaktionen bei depressiven Störungen	18
Lehre	21

Vorwort

Im Jahr 2011 wurden am Institut für Epidemiologie und Sozialmedizin 16 Forschungsprojekte bearbeitet. Förderer waren die Bundesländer, das Bundesministerium für Bildung und Forschung, das Bundesministerium für Gesundheit, die Deutsche Forschungsgemeinschaft, die Deutsche Krebshilfe und das Landesinstitut für Schule Bremen.

Über die Epidemiologie hinaus ist ein besonderes Anliegen des Institutes, Forschungsleistungen zur Prävention verbreiteter Erkrankungen zu erbringen. Die Interventionen erfolgen in Bevölkerungsstichproben mit dem Ziel der Reduktion von gesundheitsriskanten Verhaltensweisen, insbesondere Tabakrauchen und gesundheitsriskanter Alkoholkonsum. Dabei sind die Zugänge zu Bevölkerungsstichproben von besonderer Bedeutung. In der Ausweitung der Zugänge sind wir im Jahr 2011 einen Schritt weiter gekommen. Zwei Studien wurden in Berufsschulen durchgeführt. Dort erhielten wir Zugang zu jungen Menschen mit sehr hohen Raucherraten. Die Teilnehmerraten in den Untersuchungen waren gut.

Als weiteres Arbeitsfeld haben wir im Jahr 2011 die Motivierung zu körperlicher Bewegung in unsere Präventionsforschung aufgenommen. Der Ansatz soll zur Prävention von Herz-Kreislauf-Krankheiten beitragen im Rahmen der Beteiligung des Instituts für Epidemiologie und Sozialmedizin am neu errichteten Deutschen Zentrum für Herz-Kreislauf-Forschung. Erste Planungsarbeiten wurden begonnen.

In unseren epidemiologischen Arbeiten stand im Jahr 2011 die Studie über Pathologisches Glücksspielen (PAGE) im Vordergrund. Es wurde begonnen, den umfangreichen Datensatz für die Analysen zu Themengebieten der Impulskontrollstörungen bei psychischen Störungen, des problematischen und pathologischen Glücksspielens und des problematischen Internetgebrauches aufzubereiten.

Am Institut arbeiteten im Berichtsjahr 19 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie waren an der Publikation von 13 wissenschaftlichen Arbeiten beteiligt, davon 10 peer reviewed Artikel in wissenschaftlichen Zeitschriften, von ihnen 9 englischsprachig. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren im Berichtsjahr an 30 wissenschaftlichen Präsentationen beteiligt, davon 12 Poster und 18 Vorträge. Die Arbeiten der Jahre 1997 bis 2011 sind unter <http://www.medizin.uni-greifswald.de/epidem> zu finden.

Arbeitsbereich Prävention

Ziel der Projekte ist die Entwicklung von bevölkerungswirksamen Interventionen bei gesundheitsriskantem Verhalten, d. h. die Interventionen sollen möglichst große Gruppen von Menschen mit dem zu untersuchenden gesundheitsriskanten Verhalten erreichen und bei ihnen Wirksamkeit zeigen. Durchgeführt werden Projekte mit Kurzinterventionen zur Beendigung von Tabakrauchen sowie von gesundheitsriskantem Alkoholkonsum. Die Interventionen bestehen insbesondere aus Motivierender Gesprächsführung oder individualisierten Rückmeldebrieffen an die Interventionsteilnehmer. Die Rückmeldebriefe werden mit Hilfe von Computer-Expertensystemen automatisiert erstellt. Sie gleichen von den Teilnehmern eingehende Informationen mit Wissensbasen ab und generieren daraufhin individualisierte Rückmeldungen aufgrund theoretisch fundierter Regeln. Wirksamkeitsnachweise sind in bisherigen Arbeiten am Institut gelungen. In einem zweiten Entwicklungsschritt wurden in einzelnen Projekten Strategien der Implementierung zuvor als wirksam belegter Interventionen analysiert. Unterschiedliche Orte der Intervention, z. B. Einrichtungen für Arbeitsvermittlung oder Arztpraxen, sowie unterschiedliche Kommunikationskanäle, z. B. Mobiltelefone, wurden untersucht. Die Projekte sind in internationale und nationale Kooperationen eingebunden, insbesondere im Rahmen des Forschungsverbundes zur Frühintervention bei gesundheitsriskantem Verhalten (EARLINT). Der Antrag auf Förderung im Rahmen des Deutschen Zentrums für Herz-Kreislauf-Forschung (DZHK) wurde gemeinsam mit der Klinik für Innere Medizin B vorbereitet, eingereicht und von den Gutachtern befürwortet. Im Rahmen des DZHK übernehmen die Greifswalder Wissenschaftler Aufgaben der Forschung zur Optimierung von Interventionen zur Verhaltensänderung mit dem Ziel der Reduktion kardiovaskulärer Ereignisse.

Die einzelnen Projekte sind im Folgenden dargestellt.

Studien zu Interventionen mit dem Ziel der Beendigung von Tabakrauchen

Computerisierte Expertensystemintervention - Nutzung von Mobiltelefonen

Förderer: Bundesministerium für Gesundheit, Landesinstitut für Schule Bremen

Förderkennzeichen: IIA5-2509DSM406, LIS-01-20

Förderzeitraum: 01.08.2009 – 31.01.2011

Ziel der Studie ist, die Machbarkeit einer Intervention in einer Kontrollgruppenstudie in Berufsschulen zu testen. In der Intervention werden Rückmeldungen mit dem Ziel der Motivierung zur Beendigung des Tabakrauchens an Berufsschüler versendet. Mobiltelefone erlauben zeitlich und örtlich flexiblere Rückmeldungen und mehr Interaktivität als briefliche Rückmeldungen, die zuvor eingesetzt wurden. Die via SMS gesendeten Rückmeldungen wurden vollautomatisiert, aber aufgrund individueller Angaben geleistet. Die Studie wurde in Kooperation mit dem Landesinstitut für Schule in Bremen durchgeführt. Eine telefonische Nachbefragung erfolgte 6 Monate nach der Intervention.

Krebsprävention durch Reduzierung von Tabakrauchexposition bei Kindern in der Wohnung – Gesunde Atemluft zu Hause (GESA)

Förderer: Deutsche Krebshilfe

Förderkennzeichen: 107539

Förderzeitraum: 01.01.2008 – 31.12.2010

Ziel des Projekts ist die Untersuchung der Wirksamkeit einer Intervention zur Rauchfreiheit in der Wohnung von Familien mit mindestens einem tabakrauchenden Elternteil. Alle Eltern einer Region mit Kindern zwischen 0 und 3 Jahren erhielten das Angebot an der Studie teilzunehmen. Die Intervention bestand aus zwei persönlichen Beratungsgesprächen und der schriftlichen Rückmeldung des Kotiningehalts, der aus einer Urinprobe des Kindes bestimmt wurde. Eine unbehandelte Kontrollgruppe wurde untersucht. Eine Projektkooperation besteht u. a. mit dem Institut für Medizinische Psychologie und dem Institut für Klinische Chemie am Universitätsklinikum Greifswald.

Vortrag, eingeladen

1. Ulbricht, S., Kastirke, N., Bandelin, E., Beyer, A., Klinger, D., Sannemann, J., Bruss, K., Fehlhaber, C., & John, U. *Familienstudie „Gesunde Atemluft zu Hause“*. Rostock: Ministerium für Soziales und Gesundheit Mecklenburg-Vorpommern und Landeskoordinierungsstelle für Suchtvorbeugung Mecklenburg-Vorpommern, Gesundheitskonferenz, 2011-05-05

Implementation und Evaluation eines internetbasierten Programms zur Förderung der Tabakabstinenz bei Patienten während und nach stationärer Rehabilitation

Förderer: Verein zur Förderung der Rehabilitationsforschung in Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein e. V. (vffr)

Förderzeitraum: 01.04.2008 – 30.06.2010

Ziel des Projektes war, ein internetbasiertes Programm zur Förderung der Tabakabstinenz während und nach stationärer Rehabilitation zu entwickeln und zu evaluieren. Das Programm kombinierte persönliche soziale Unterstützung durch Patienten mit einem automatisierten, internet- und email-basierten Monitoring- und Feedbacksystem. Das Projekt wurde in Zusammenarbeit mit der Dünenwaldklinik in Trassenheide und der Rehabilitationsklinik in Göhren in Mecklenburg-Vorpommern durchgeführt.

Artikel in wissenschaftlichen Zeitschriften mit peer review

1. Haug, S., Meyer, C., & John, U. (2011). Efficacy of an internet program for smoking cessation during and after inpatient rehabilitation treatment: a quasi-randomized controlled trial. *Addictive Behaviors*, 36, 1369-1372

Alkohol- und Tabakkonsum bei Schülern berufsbildender Schulen in einer Region Mecklenburg-Vorpommerns

Förderer: Ministerium für Soziales und Gesundheit Mecklenburg-Vorpommern

Forschungs- und Entwicklungsvertrag

Förderzeitraum: 01.07.2009 – 31.01.2010

Unter Berufsschülern ist erstens ein hoher Alkohol- und Tabakkonsum anzunehmen, es fehlten jedoch Daten darüber. Zweitens ist zu wenig über die Teilnahmebereitschaft an entsprechenden Befragungen von Berufsschülern bekannt. Im Berichtszeitraum wurde eine Befragung zu Alkohol- und Tabakkonsum entwickelt. Sie schließt die Bereitschaft zur Beendigung des Konsums ein.

Artikel in wissenschaftlichen Zeitschriften mit peer review

1. Haug, S., Ulbricht, S., Hanke, M., Meyer, C., & John, U. (2011). Overestimation of drinking norms and its association with alcohol consumption in apprentices. *Alcohol and Alcoholism*, 46, 204-209

Förderung der Tabakabstinenz und der Mundhygiene in der Zahnarztpraxis

Förderer: Deutsche Forschungsgemeinschaft

Förderkennzeichen: JO 150/6-1

Förderzeitraum: 01.01.2007 – 15.10.2009

Das primäre Ziel der Pilotstudie bestand darin zu prüfen, in welchem Umfang rauchende Patienten, die in Zahnarztpraxen angesprochen werden, bereit sind, an einer computergestützten Beratung zur Förderung der Tabakabstinenz teilzunehmen. Ein

weiteres Ziel war die Entwicklung einer computergestützten Intervention, die Patienten zu einer effektiveren Mundhygiene motiviert. Befragungsdaten wurden in zehn zufällig ausgewählten Zahnarztpraxen in Greifswald erhoben. Die Durchführung der Studie erfolgte in Kooperation mit dem Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde des Universitätsklinikums Greifswald.

Vortrag, angemeldet

1. Ulbricht, S., Haug, S., Haut, M., Meyer, C., & John, U. *Open-mindedness among patients in dental practices for a smoking cessation intervention*. Amsterdam, Niederlande: European Conference of Tobacco or Health (ECTO), The role of oral health professionals in the prevention and cessation of tobacco addiction, 2011-03-29

Implementation von Kurzinterventionen in Allgemeinarztpraxen

Förderer: Bundesministerium für Bildung und Forschung

Förderkennzeichen: 01 EB 0120 / 01 EB 0420

Förderzeitraum: 01.10.2004 - 31.03.2009

Ziel der Studie ist die Prüfung der Implementierbarkeit von Kurzintervention in die Routinearbeit von Hausarztpraxen. Das Studiendesign umfasst eine randomisierte Zuordnung von insgesamt 150 per Zufall ausgewählten hausärztlichen Praxen zu drei Interventionsbedingungen: persönliche Kurzberatung durch den Hausarzt, expertensystemgestützte schriftliche Beratung und die Kombination aus beiden Beratungsformen.

Artikel in wissenschaftlichen Zeitschriften mit peer review

1. Ulbricht, S., Klein, G., Haug, S., Groß, B., Rumpf, H.-J., John, U., & Meyer, C. (2011). Smokers' expectations toward the engagement of their general practitioner in discussing lifestyle behaviors *Journal of Health Communication*, 16, 135 - 147

Vortrag, angemeldet

1. Ulbricht, S., Meyer, C., & John, U. *Die Implementation von Beratungsangeboten für Tabakraucher in der Hausarztpraxis*. Frankfurt am Main: Deutscher Suchtkongress, 2011-09-30 - 10-01

Poster

1. Ulbricht, S., Groß, B., Liebenow, B., Kastirke, N., Kunstmann, W., & John, U. *Bevorzugte Informationsquellen bei Fragen im medizinischen Alltag - eine Studie unter Hausärzten*. Bremen: Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention, Jahrestagung "Prävention - sozial und nachhaltig gestalten", 2011-09-21 - 09-23

Studien zu Interventionen mit dem Ziel der Reduktion gesundheitsriskanten Alkoholkonsums

Die Bedeutung der Vermittlungsform für Alkoholinterventionen: PERSÖNLICH versus COMPUTERISIERT (PECO)

Förderer: Deutsche Krebshilfe

Förderzeitraum: 01.11.2010 – 30.10.2013

Ziel ist die Identifikation einer effektiven Beratungsform, um alkohol-attributable Krebserkrankungen zu verhindern. Dabei steht die Untersuchung der Bedeutung persönlicher versus computerisierter Vermittlung von Informationen in Beratungen zum Alkoholkonsum im Vordergrund. Mittels eines computerisierten Fragebogen-screensings sollen Allgemeinkrankenhauspatienten mit gesundheitsriskantem Alkoholkonsum rekrutiert werden. Die Studienteilnehmer werden mittels Randomisierung nach Zeitfenster einer von drei Studiengruppen zugeordnet. Die Beratungen unterscheiden sich lediglich in ihrer Vermittlungsform „persönlich“ versus „computerisiert“, nicht jedoch in ihrem Inhalt. Beide Beratungsgruppen erhalten jeweils drei Beratungen.

Vortrag, eingeladen

1. Freyer-Adam, J., Gaertner, B., & John, U. *Die Bedeutung der Vermittlungsform für Alkoholinterventionen: Persönlich versus Computerisiert (PECO)*. Berlin: Deutsche Krebshilfe, 2. Netzwerktreffen "Primärprävention - Suchtmittelkonsum", 2011-03-14
2. Freyer-Adam, J., Gaertner, B., Schnürer, I., Baumann, S., & John, U. *Die Bedeutung des Kommunikationskanals für Kurzinterventionen zum riskanten Alkoholkonsum: Persönlich vs. Computerisiert (PECO)*. Frankfurt am Main: 4. Deutscher Suchtkongress, 2011-09-28 - 10-01

Poster

1. Baumann, S., Gaertner, B., Schnürer, I., John, U. & Freyer-Adam, J. Messung der Verhaltensänderungsbereitschaft bei Allgemeinkrankenhauspatienten mit riskantem Alkoholkonsum. Berlin: Deutsche Krebshilfe, 2. Netzwerktreffen "Primärprävention - Suchtmittelkonsum", 2011-03-14

Überprüfung einer Intervention bei Arbeitssuchenden mit riskantem Alkoholkonsum (TOPAS)

Förderer: Deutsche Forschungsgemeinschaft

Förderkennzeichen: FR 2661/1-1

Förderzeitraum: 01.02.2008 – 30.01.2010

Ziel war herauszufinden, welche Bestandteile führender psychologischer Verhaltensänderungsmodelle Inhalt von individualisierten Beratungsbriefen sein sollen. Im Zentrum der Untersuchung stand das Stadienkonzept, welches auf der Annahme basiert, dass sich Personen in unterschiedlichen Motivationsstadien hinsichtlich einer Verhal-

tensänderung befinden. Demzufolge wären stadienspezifische Interventionen erforderlich. Die Stichprobe bildeten Arbeitsuchende in Arbeitsvermittlungseinrichtungen. Das Projekt wurde in Kooperation u. a. mit der Arbeitsagentur und Arbeitsgemeinschaft Stralsund durchgeführt.

Artikel in wissenschaftlichen Zeitschriften mit peer review

1. Freyer-Adam, J., Gaertner, B., Tobschall, S., & John, U. (2011). Health risk factors and self-rated health among individuals presenting at job agencies. *BMC Public Health*, 11, 659

Poster

1. Baumann, S., Gaertner, B., Schnürer, I., John, U., & Freyer-Adam, J. *Messung von Selbstwirksamkeit bei riskantem Alkoholkonsum*. Berlin: 10. Kongress für Gesundheitspsychologie „Gesundheit im sozialen Wandel“, 2011-08-31 - 09-02
2. Freyer-Adam, J., Gaertner, B., Tobschall, S., & John, U. *Health risk factors and self-rated health among job-seekers presenting at job-agencies*. Espoo, Finland: 4th International Conference on Unemployment, Job Insecurity and Health, 2011-09-21 - 09-23
3. Freyer-Adam, J., Gaertner, B., Tobschall, S., & John, U. *Riskanter Alkoholkonsum, Tabakrauchen und illegaler Drogenkonsum bei Arbeitsuchenden*. Frankfurt am Main: 4. Deutscher Suchtkongress, 2011-09-28 - 10-01

Kurzintervention im Krankenhaus (KIK)

Förderer: Bundesministerium für Bildung und Forschung

Förderkennzeichen: 01 EB 0120 / 01 EB 0420

Förderzeitraum: 01.10.2001 - 31.03.2004

Ziel der Studie war, die Wirksamkeit von Kurzintervention zur Beendigung gesundheitsriskanten Alkoholkonsums bei Patienten in Allgemeinkrankenhäusern zu prüfen. Analysiert wurden Kurzberatungen durch Ärzte sowie Kurzberatungen durch Studienpersonal. Eine Kontrollgruppe erhielt keine Intervention. Die Datenerhebungen sind abgeschlossen. Datenanalysen wurden durchgeführt.

Poster

1. Schnürer, I., Baumann, S., Gaertner, B., John, U., Hapke, U., & Freyer-Adam, J. *Prädiktoren riskanten Alkoholkonsums bei Frauen*. Bremen: Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention, Jahrestagung "Prävention - sozial und nachhaltig gestalten", 2011-09-21 - 09-23

Continuity of care among alcohol dependent patients via mobile phone SMS (CAPS)

Förderer: Deutsche Forschungsgemeinschaft

Förderkennzeichen: LU 849/2-1

Förderzeitraum: 01.04.2011 – 31.03.2014

Ziel des von Herrn PD Dr. Michael Lucht, Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Universitätsmedizin Greifswald am Hanse-Klinikum Stralsund, geleiteten Projektes ist die Prüfung der Wirksamkeit einer SMS-basierten Intervention bei Patienten mit Alkoholproblemen, die aus stationärer Entzugsbehandlung entlassen wurden. Die in einer randomisierten Kontrollgruppenstudie getestete Intervention besteht in regelmäßigen automatisierten Kontaktierungen der Patienten via SMS. Die Patienten haben die Möglichkeit, über eine Rückmeldung auf diese Kontaktierung hin sich Hilfe in Form eines Gesprächs mit einem Therapeuten zu holen. Vom Institut für Epidemiologie und Sozialmedizin werden die Technologie für die automatisierten Kontaktierungen von Patienten bereitgestellt sowie Baseline- und Follow-up-Befragungen durchgeführt.

Studie zu Interventionen mit dem Ziel der Förderung körperlicher Bewegung

CardioPrevent im Deutschen Zentrum für Herz-Kreislauf-Forschung

Förderer: Bundesministerium für Bildung und Forschung

Förderzeitraum: 15.10.2011 – 31.12.2015

Ziel von CardioPrevent ist die Entwicklung von Interventionen zur Prävention kardiovaskulärer Ereignisse in Kooperation mit der Klinik für Innere Medizin B sowie weiterer Einrichtungen der Universitätsmedizin Greifswald. Die Interventionen sollen Personen adressieren, die u. a. übergewichtig sind, und insbesondere Maßnahmen der Motivierung zur Steigerung körperlicher Bewegung beinhalten. Das Arbeitsprogramm bis zum Jahr 2015 umfasst Pilotstudien mit Personen, die als Patienten aus Allgemeinarztpraxen sowie von kardiologischen Stationen rekrutiert wurden. Das Institut für Epidemiologie und Sozialmedizin ist in einer Pilotstudie der Rekrutierung von Patienten aus Allgemeinarztpraxen tätig, die in ein Untersuchungszentrum zu kardiovaskulären Untersuchungen eingeladen werden, um Grundlagendaten für Interventionen zur Motivierung zur Steigerung körperlicher Bewegung zu erheben.

Weitere Fragestellungen

Studie zum Leitfaden "Medikamente - schädlicher Gebrauch und Abhängigkeit" (MEDIK)

Förderer: Bundesministerium für Gesundheit und Bundesärztekammer

Förderzeitraum: 01.10.2008 -30.06.2010

Ziel der Studie ist die Beschreibung der Nutzung des Leitfadens "Medikamente - schädlicher Gebrauch und Abhängigkeit" hinsichtlich seiner Brauchbarkeit im ärztlichen Arbeitsalltag. Ärztinnen und Ärzten, welche die Weiterbildung „Suchtmedizinische Grundversorgung“ absolvieren, sowie eine Zufallsauswahl von Hausärztinnen und -ärzten in Deutschland wurden zum Gebrauch des Leitfadens befragt.

Artikel in wissenschaftlichen Zeitschriften mit peer review

1. Ulbricht, S., Groß, B., Kunstmann, H., Meyer, C., & John, U. (2011). Der Leitfaden „Medikamente - schädlicher Gebrauch und Abhängigkeit“ im ärztlichen Arbeitsalltag – eine Studie unter Kursteilnehmern zum Erwerb der Zusatzweiterbildung „Suchtmedizinische Grundversorgung“. *Deutsche Medizinische Wochenschrift*, 136, 2537-2541

Poster

1. Ulbricht, S., Groß, B., Kunstmann, W., Meyer, C., & John, U. *Der Leitfaden „Medikamente - schädlicher Gebrauch und Abhängigkeit“ – eine Befragung unter ärztlichen Teilnehmern der Weiterbildung „Suchtmedizinische Grundversorgung“*. Frankfurt am Main: Deutscher Suchtkongress, 2011-09-28 - 10-01

Projektverbund “Research Collaboration in Early Substance Use Intervention (EARLINT)”

Förderer: Bundesministerium für Bildung und Forschung
 Förderkennzeichen: 01 EB 0120 / 01 EB 0420
 Förderzeitraum: 01.10.2001 - 31.03.2009

Förderer: Sozialministerium des Landes Mecklenburg-Vorpommern
 Förderkennzeichen: IX 311a 406.68.43.05 (EARLINT-Koordinationsstelle)
 Förderzeitraum: 01.10.2000 - 31.12.2007
 Förderkennzeichen: IX 320b-406.68.43/05 (Expertensystem-Intervention zur Rauchbeendigung bei Jugendlichen, stopp.net 2)
 Förderzeitraum: 01.05.2005 - 31.12.2005

Die Projekte des Arbeitsbereiches Prävention arbeiten in dem Forschungsverbund EARLINT zusammen (Sprecher: PD Dr. Hans-Jürgen Rumpf, Universität Lübeck, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie). In EARLINT sollen der Austausch von Expertise in Projektplanung und -durchführung erhöht und die Qualität des Forschungsprozesses verbessert werden. Inhaltliches Ziel von EARLINT ist es, Ansätze zur verhaltenszentrierten Sekundärprävention von Erkrankungen und Todesfällen zu entwickeln. Die Interventionen wurden in unterschiedlichen Settings durchgeführt, u. a. in Arztpraxen, Zahnarztpraxen, Krankenhäusern, in Schulen und Einrichtungen der Arbeitsvermittlung. Die Methoden schließen überwiegend randomisierte Kontrollgruppendesigns ein. Verglichen wurden unterschiedlich aufwändige Beratungsmethoden, die für eine Implementierung in der medizinischen Versorgung sowie weiteren Einrichtungen geeignet sind. An dem Verbund waren das Institut für Epidemiologie und Sozialmedizin der Universität Greifswald und die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Universität Lübeck sowie einzelne Mitarbeiter aus weiteren wissenschaftlichen Einrichtungen beteiligt. Aus dem Forschungsverbund EARLINT sind bisher 162 Publikationen hervorgegangen, davon 113 peer reviewed Artikel in wissenschaftlichen Zeitschriften, unter ihnen 71 englischsprachige.

Arbeiten aus EARLINT, die einzelnen zuvor aufgeführten Projekten nicht zurechenbar sind

Artikel in wissenschaftlichen Zeitschriften mit peer review

1. Tagmat, D., Wolff, J., Schumann, A., John, U., & Thyrian, J. R. (2011). Development and psychometric properties of a short situational urge to smoke scale (SUS) for smoking adolescents. *Substance Use and Misuse*, 46, 959-968
2. Otto, C., Bischof, G., Rumpf, H.-J., Meyer, C., Hapke, U., & John, U. (2011). Multiple dimensions of health locus of control in a representative population sample: ordinal factor analysis and cross-validation of an existing three and a new four factor model. *BMC Medical Research Methodology*, 11, 114

Buchbeiträge

1. Bischof, G., Iwen, J., Freyer-Adam, J., John, U., & Rumpf, H. J. (2011). *Angehörige von alkoholkranken Menschen*. In M. Singer, A. Batra & K. Mann (Hrsg.) *Alkohol und Tabak* (S. 549-553). Stuttgart - New York: Georg Thieme Verlag
2. John, U., Meyer, C., Bischof, G., Freyer-Adam, J., Ulbricht, S., & Rumpf, H.-J. (2011). *Prävention und Frühintervention*. In M. Singer, A. Batra & K. Mann (Hrsg.) *Alkohol und Tabak* (S. 533-543). Stuttgart - New York: Georg Thieme Verlag
3. Rumpf, H. J., Bischof, G., & John, U. (2011). *Screeningdiagnostik alkoholbezogener Störungen mittels Selbstaussagen*. In M. Singer, A. Batra & K. Mann (Hrsg.) *Alkohol und Tabak* (S. 515-519). Stuttgart - New York: Georg Thieme Verlag

Vortrag, eingeladen

1. John, U. *Prävention in den ärztlichen Kontext wirksam integrieren – das Thema Suchtprävention*. Berlin: Deutsches Ärzteforum, Hauptstadtkongress Medizin und Gesundheit, 2011-05-11 - 05-13

Vortrag, angemeldet

1. John, U., Freyer-Adam, J., Meyer, C., & Ulbricht, S. *Potenzielle negative und positive Nebenwirkungen individualisierter verhaltensbasierter Kurzinterventionen*. Bremen: Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention, Jahrestagung "Prävention - sozial und nachhaltig gestalten", 2011-09-21 - 09-23

Poster

1. John, U., Meyer, C., Ulbricht, S., Haut, M., Grothues, J., Hannover, W., & Rumpf, H.-J. *Bevölkerungswirksamkeit von Kurzinterventionen zur Motivierung zum Beenden des Tabakrauchens: drei Ansätze proaktiver Rekrutierung*. Berlin: Freie Universität, Deutsches Zentrum für Altersfragen, Kongress für Gesundheitspsychologie, 2011-08-31 - 09-02
2. Meyer, C., Ulbricht, S., Goeze, C., & John, U. *Brief intervention to motivate smokers to quit in primary medical care*. Genf, Schweiz: European Society of Cardiology, Congress EuroPREvent, 2011-04-14 - 04-16

Kommentar

1. John, U. (2011). Neue Denkweisen in der Diagnostik - neue Möglichkeiten für die Versorgung? *Sucht*, 57, 52-53

Workshops

1. Ulbricht, S., & Staschek, B. Leitung und Durchführung eines Workshops im Rahmen des BMG-geförderten Projekts „Weniger ist mehr“ (WIM), „rauchfrei-Beratung durch Familienhebammen“, Hannover, 2011-11-21 – 11-22
2. Ulbricht, S., & Ratje, U. Leitung und Durchführung eines Workshops für Hausärzte und Teilnehmer der 5. Konferenz zu Rauchen und Gesundheit im Rahmen des Deutschen Suchtkongresses 2011, Frankfurt am Main, 2011-09--29

Wissenschaftliche Kooperationen

Cancer Prevention Research Center an der University of Rhode Island, Kingston, USA; Department of Psychology des Center on Alcoholism, Substance Abuse, and Addictions der University of New Mexico, Albuquerque, USA; Forschungsgruppe Substanzmissbrauch: Therapie, Epidemiologie und Prävention (s:tep) an der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Universität Lübeck, Landesinstitut für Schule Bremen.

Weiterbildung

1. Freyer-Adam, J., Baumann, S. & Schnürer, I. Fortbildung für Mitarbeiter des Instituts für Epidemiologie und Sozialmedizin "Einführung in die Motivierende Gesprächsführung" (12 Stunden).

Arbeitsbereich Epidemiologie

Pathologisches Glücksspielen und Epidemiologie (PAGE): Entstehung, Komorbidität, Remission und Behandlung

Förderer: Innen-, Gesundheits- und Sozialressorts der Länder der Bundesrepublik Deutschland

Förderzeitraum: 01.12.2009 – 28.02.2011

Ziele der Studie sind u. a. Analysen von Aspekten der Impulsivität bei Sucht und psychischen Störungen mittels bevölkerungsbasierter Daten. Die Arbeiten sollen auch einen Beitrag zur Verbesserung von Hilfen für Menschen mit pathologischem Glücksspielen leisten. Dazu wurde ein Studienkonzept realisiert, das problematische und pathologische Glücksspieler als heterogene Bevölkerungsgruppe möglichst vollständig abbildet.

Vortrag, eingeladen

1. Kastirke, N., John, U., Meyer, C., & Rumpf, H.-J. *Prävalenz der Internetabhängigkeit – eine Latent-Class-Analysis*. Lübeck: Deutsche Gesellschaft für Suchtforschung und Suchttherapie (DG-Sucht) Nicht-stoffgebundene Süchte: Aktuelle Entwicklung, Abgrenzungen und Versorgungsrelevanz, 2011-12-02 - 12-04
2. Kastirke, N., Meyer, C., Rumpf, H.-J., Kreuzer, A., de Brito, S., Glorius, S., Jeske, C., Porz, S., Schön, D., Klinger, D., Goeze, C., Bischof, G., & John, U. *Pathologisches Glücksspiel und Epidemiologie*. Hohenheim: Forschungsstelle Glücksspiel, Symposium 2011, 2011-03-25
3. Kastirke, N., Meyer, C., Rumpf, H.-J., Kreuzer, A., de Brito, S., Glorius, S., Jeske, C., Porz, S., Schön, D., Klinger, D., Goeze, C., Bischof, G., & John, U. *Pathologisches Glücksspiel und Epidemiologie in Deutschland: die PAGE-Studie und frühere epidemiologische Studien*. Wien, Österreich: Bundesministerium für Finanzen Österreich, Fachtagung Glücksspielsucht - Aktuelle Entwicklungen: Epidemiologie, Prävention und Spielerschutz in Österreich, Deutschland und der Schweiz, 2011-06-20
4. Meyer, C. *Epidemiologie des pathologischen Glücksspielens*. Greifswald: Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Universität Greifswald, Fortbildungsveranstaltung, 2011-11-09
5. Meyer, C. *Diagnostische Konvergenz substanz- und nicht-substanzbezogener Abhängigkeitskriterien im DSM-V: Epidemiologische Befunde zum pathologischen Glücksspielen*. Lübeck: Deutsche Gesellschaft für Suchtforschung und Suchttherapie (DG-Sucht) Nicht-stoffgebundene Süchte: Aktuelle Entwicklung, Abgrenzungen und Versorgungsrelevanz, 2011-12-02 - 12-04
6. Rumpf, H. J., Meyer, C., & John, U. *Ergebnisse der PAGE-Studie*. Frankfurt: Fachbeirat Glücksspielsucht, 2011-03-21
7. Rumpf, H. J., Meyer, C., & John, U. *PAGE: Ergebnisse der repräsentativen Erhebung zu problematischem Glücksspielen unter Berücksichtigung von Genderaspekten*. Duisburg: Fachtagung Glücksspielsucht - Frauen und Männer, 2011-05-04

8. Rumpf, H. J., Meyer, C., Kreuzer, A., & John, U. *Epidemiologische Ergebnisse der PAGE-Studie zur Prävalenz und Komorbidität des pathologischen Glücksspielens*. Heidelberg: Fachverband Sucht, Kongress 2011-07-06
9. Rumpf, H. J., Meyer, C., Kreuzer, A., & John, U. *Pathologische Glücksspieler: Bedingungsfaktoren, Hilfesuchverhalten, Remission. Ergebnisse der PAGE-Studie*. München: Fachkongress Glücksspiel, 2011-07-26
10. Rumpf, H. J., Meyer, C., Kreuzer, A., & John, U. *Pathologisches Glücksspielen: Ergebnisse der PAGE-Studie*. Frankfurt: Deutscher Suchtkongress 2011, 2011-10-01

Vortrag, angemeldet

1. Kastirke, N., Kreuzer, A., Westram, A., Hess, D., Gilberg, R., Rumpf, H.-J., John, U., & Meyer, C. *Die Bedeutung der Kombination von Mobilfunk- und Festnetzstichproben für epidemiologische Telefonsurveys*. Mainz: Deutsche Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie (GMDS) und Deutsche Gesellschaft für Epidemiologie (DGEpi), Jahrestagung, 2011-09-26 - 09-29

Poster

1. Gürtler, D., Kastirke, N., Westram, A., Kreuzer, A., Rumpf, H.-J., John, U., & Meyer, C. *Messung problematischer Internetnutzung: Vergleich der Compulsive Internet Use Scale (CIUS) und des Internet Addiction Test (IAT)*. Frankfurt am Main: 4. Deutscher Suchtkongress, 2011-09-28 - 10-01
2. Kastirke, N., Goeze, C., John, U., Kreuzer, A., Meyer, C., & Rumpf, H.-J. *Pathologisches Glücksspielverhalten und Migration*. Bremen: Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention, Jahrestagung "Prävention - sozial und nachhaltig gestalten", 2011-09-21 - 09-23

Öffentlichkeitsarbeit

1. Rumpf, H.-J., Meyer, C., & John, U. *Glücksspiel: Hohes Suchtrisiko durch Spielautomaten*. Presseveröffentlichung in Deutsches Ärzteblatt (2011) 3, S. 105

Wissenschaftliche Kooperationen

Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald am Hanseklinikum Stralsund, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Universität Lübeck, AHG Klinik Schweriner See Lübstorf

Projekte, an denen Mitarbeiter des Institutes beteiligt sind

Study of Health in Pomerania (SHIP)

Ziel des Projektes, das vom Institut für Community Medicine im Rahmen des Forschungsverbundes Community Medicine durchgeführt wird, ist es, epidemiologische Analysen zu Erkrankungen und Risikofaktoren in der Region Vorpommern zu leisten sowie Daten und Biomaterialien zur Verfügung zu stellen. Die Methoden beinhalten Kohortenstudien, in denen Zufallsstichproben der erwachsenen Bevölkerung Vorpommerns untersucht werden.

Artikel in wissenschaftlichen Zeitschriften mit peer review

1. Völzke, H., Alte, D., Schmidt, C. O., Radke, D., Lorbeer, R., Friedrich, N., Aumann, N., Lau, K., Piontek, M., Born, G., Havemann, C., Ittermann, T., Schipf, S., Haring, R., Baumeister, S., Wallaschofski, H., Nauck, M., Frick, S., Arnold, A., Jünger, M., Mayerle, J., Kraft, M., Lerch, M. M., Dörr, M., Reffelmann, T., Empen, K., Felix, S. B., Obst, A., Koch, U., Gläser, S., Ewert, R., Fietze, I., Penzel, T., Dören, M., Rathmann, W., Haerting, J., Hannemann, M., Röpcke, J., Schminke, U., Jürgens, C., Tost, F., Rettig, R., Kors, J. A., Ungerer, S., Hegenscheid, K., Kühn, J. P., Kühn, J., Hosten, N., Puls, R., Henke, J., Gloger, O., Teumer, A., Homuth, G., Völker, U., Schwahn, C., Holtfreter, B., Polzer, I., Kohlmann, T., Grabe, H. J., Rossskopf, D., Kroemer, H. K., Kocher, T., Biffar, R., John, U., & Hoffmann, W. (2011). Cohort profile: the Study of Health in Pomerania. *International Journal of Epidemiology*, 40, 294-307

Gen-Umwelt-Interaktionen bei depressiven Störungen

Ziel der Studie ist, Probanden aus der Study of Health of Pomerania psychodiagnostisch zu charakterisieren und Stressoren aus der Kindheit sowie dem Erwachsenenalter mit Genpolymorphismen in Beziehung zu setzen. Die Studienteilnehmer werden psychodiagnostisch untersucht mittels eines psychiatrischen klinischen Interviews.

Artikel in wissenschaftlichen Zeitschriften mit peer review

1. Appel, K., Schwahn, C., Mahler, J., Schulz, A., Spitzer, C., Fenske, K., Stender, J., Barnow, S., John, U., Teumer, A., Biffar, R., Nauck, M., Völzke, H., Freyberger, H. J., & Grabe, H. J. (2011). Moderation of adult depression by a polymorphism in the FKBP5 gene and childhood physical abuse in the general population. *Neuropsychopharmacology*, 36, 1982-1991

2. Grabe, H. J., Schwahn, C., Appel, K., Mahler, J., Schulz, A., Spitzer, C., Barnow, S., John, U., Freyberger, H. J., Rossskopf, D., & Völzke, H. (2011). Update on the 2005 paper: moderation of mental and physical distress by polymorphisms in the 5-HT transporter gene by interacting with social stressors and chronic disease burden. *Molecular Psychiatry*, 16, 354-356

3. Grabe, H. J., Schwahn, C., Mahler, J., Appel, K., Schulz, A., Spitzer, C., Fenske, K., Barnow, S., Freyberger, H. J., Teumer, A., Petersmann, A., Biffar, R., Rossskopf, D., John, U., & Völzke, H. (2012). Genetic epistasis between the brain-derived

neurotrophic factor Val66Met polymorphism and the 5-HTT promoter polymorphism moderates the susceptibility to depressive disorders after childhood abuse. *Progress in Neuro-Psychopharmacology & Biological Psychiatry*, 36, 264-270

Weitere wissenschaftliche Arbeiten

Arbeiten, die über die Arbeitsbereiche Prävention und Epidemiologie hinausgehen:

Buchbeitrag

1. Gaertner, B., Freyer-Adam, J., Meyer, C., & John, U. (2011). *Alkohol - Zahlen und Fakten zum Konsum*. In Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (Hrsg.) *Jahrbuch Sucht 2011* (S. 29-50). Geesthacht: Neuland
2. Slesina, W., Englert, G., Overbeck-Schulte, B., Rennert, D., & Kastirke, N. (2011). Besucherdienste von Krebs-Selbsthilfegruppen für Betroffene. In Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen (DAG SHG; Hrsg.) *Selbsthilfegruppenjahrbuch 2011* (S. 104-111). Gießen.

Poster

1. Slesina, W., Kastirke, N., & Rennert, D. *Besuchsdienste von Krebs-Selbsthilfegruppen: Aspekte der Prozessqualität*. Bremen: Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention, Jahrestagung "Prävention - sozial und nachhaltig gestalten", 2011-09-21 - 09-23
2. Slesina, W., Rennert, D., & Kastirke, N. *Besuchsdienste von Krebs-Selbsthilfegruppen: Aspekte der Ergebnisqualität*. Bremen: Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention, Jahrestagung "Prävention - sozial und nachhaltig gestalten", 2011-09-21 - 09-23

Broschüre

1. Rumpf, H.-J., Bischof, G., Grothues, J., Reinhardt, S., Hapke, U., Meyer, C., & John, U. (2011). *Alles o.k. mit Alkohol? Informationen, Tests und Tipps zum Trinkverhalten*. (Vollständig überarbeitete Neuauflage). Hamm: Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen.

Weitere Aktivitäten

Gutachten zu Zeitschriftenbeiträgen

1. Freyer-Adam, J.: Addiction, Addiction Research & Theory, Journal of Studies on Alcohol and Drugs
2. John, U.: BMC Public Health, Bundesgesundheitsblatt, Das Gesundheitswesen, Journal of Public Health, Suchtmedizin
3. Meyer, C.: Drug and Alcohol Dependence, British Medical Journal, International Journal of Public Health, Zeitschrift für Gesundheitspsychologie, Addiction, Sucht, Journal of Health Psychology
4. Ulbricht, S.: Patient Education and Counseling

Regionale Aktivitäten

1. John, U. *Gesundheitsriskanter Alkoholkonsum*. Greifswald: Hansestadt Greifswald, Präventionswoche, 2011-05-23
2. Ulbricht, S. *Kinderuni 2011: Der Umgang mit Krankheiten früher und heute - die Pest*, Universität Greifswald, 2011-06-16

Funktionen in wissenschaftlichen Zeitschriften

1. Meyer, C. Redakteur der Zeitschrift Sucht

Weitere Funktionen

1. John, U. Mitglied im Kuratorium der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen
2. John, U. Sprecher des Fachbereiches Prävention der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention

Dissertation

1. Meyer, C. Betreuung der Dissertation von Haut, M. "Implementation proaktiver Interventionen zur Förderung der Tabakabstinenz in der zahnmedizinischen Praxis", Universität Greifswald, 2011-11-16

Lehre

Baumann, S. Praktikum Sozialmedizin

Freyer-Adam, J. Praktikum Sozialmedizin

John, U. Präventionsforschung

John, U. Grundlagen der Epidemiologie und Sozialmedizin

John, U. Wissenschafts- und Doktorandenseminar

John, U. Sozialmedizin

John, U. Querschnittsbereich Epidemiologie, medizinische Biometrie und medizinische Informatik

Kastirke, N. Praktikum Sozialmedizin

Meyer, C. Praktikum Sozialmedizin

Meyer, C. Beteiligung an Ringvorlesung Community Medicine

Meyer, C. Querschnittsbereich Prävention und Gesundheitsförderung

Schnürer, I: Praktikum Sozialmedizin

Ulbricht, S. Praktikum Sozialmedizin

Ulbricht, S. Beteiligung an Vorlesung Sozialmedizin